

# #SozialerKlimaschutz

## Klimaschutz und die soziale Frage



Berlin, 15. Februar 2021

## #SozialerKlimaschutz Teil 1/4

# Folgekosten der Klimakrise: Warum sie die gesellschaftliche Ungleichheit verstärken

### ▪ Ausgangspunkt

- anthropogene THG-Emissionen & Anstieg globaler Durchschnittstemperatur
- Zunahme von Extremwetterereignissen in Frequenz und Intensität
- Zunahme von **Klimaschäden**



## #Sozialer Klimaschutz Teil (1/4)

### Folgekosten der Klimakrise

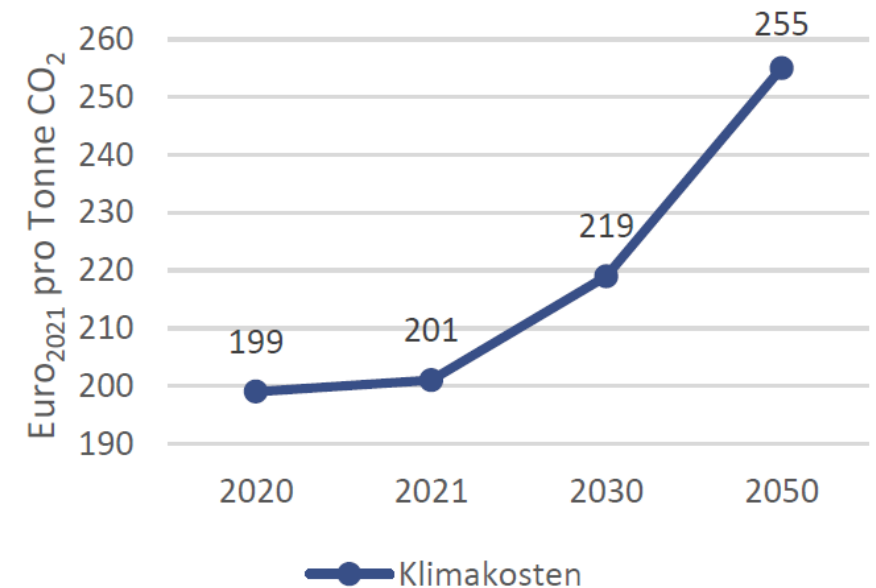
### Warum sie die gesellschaftliche Ungleichheit verstärken

- **KLIMAKOSTEN**

= monetäre Quantifizierung von Klimaschäden

- Folge: Steigerung der Preise für Grundbedürfnisse  
Wohnen | Ernährung | Mobilität
- Verhältnis verschiebt sich zunehmend: Kosten des Nicht-Handelns vs. Kosten des Handelns

Abbildung 2: Klimakosten von CO<sub>2</sub>-Emissionen



Quelle: UBA, Eigene Darstellung

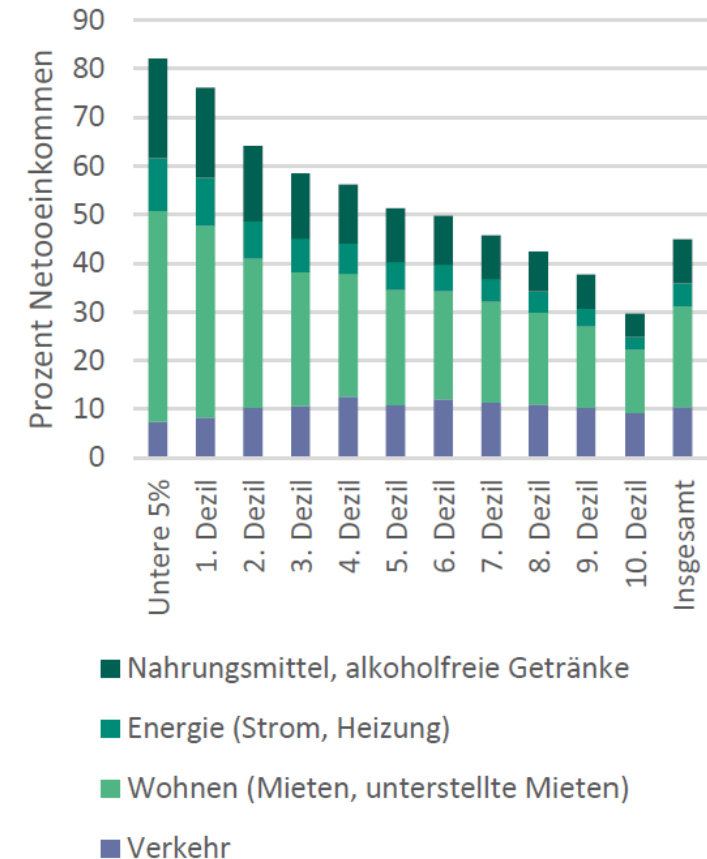
Notiz: 1% reine Zeitpräferenzrate (Höhergewichtung der Wohlfahrt der heutigen Generation gegenüber der Wohlfahrt künftiger Generationen)

## #Sozialer Klimaschutz Teil (1/4)

### Folgekosten der Klimakrise: Warum sie die gesellschaftliche Ungleichheit verstärken

- **GESELLSCHAFTLICHE UNGLEICHHEIT**
  - Klimakosten wirken **regressiv**, also überproportional belastend auf einkommensschwächere Haushalte:
    - sind stärker von Preissteigerungen betroffen
    - haben geringeres Anpassungspotenzial
- Unsicherheiten und Überschneidungen bei den Daten sind insgesamt sehr groß, besonders im Themenfeld Gesundheit

Abbildung 4: Konsumausgaben privater Haushalte 2013 nach Einkommensdezilen

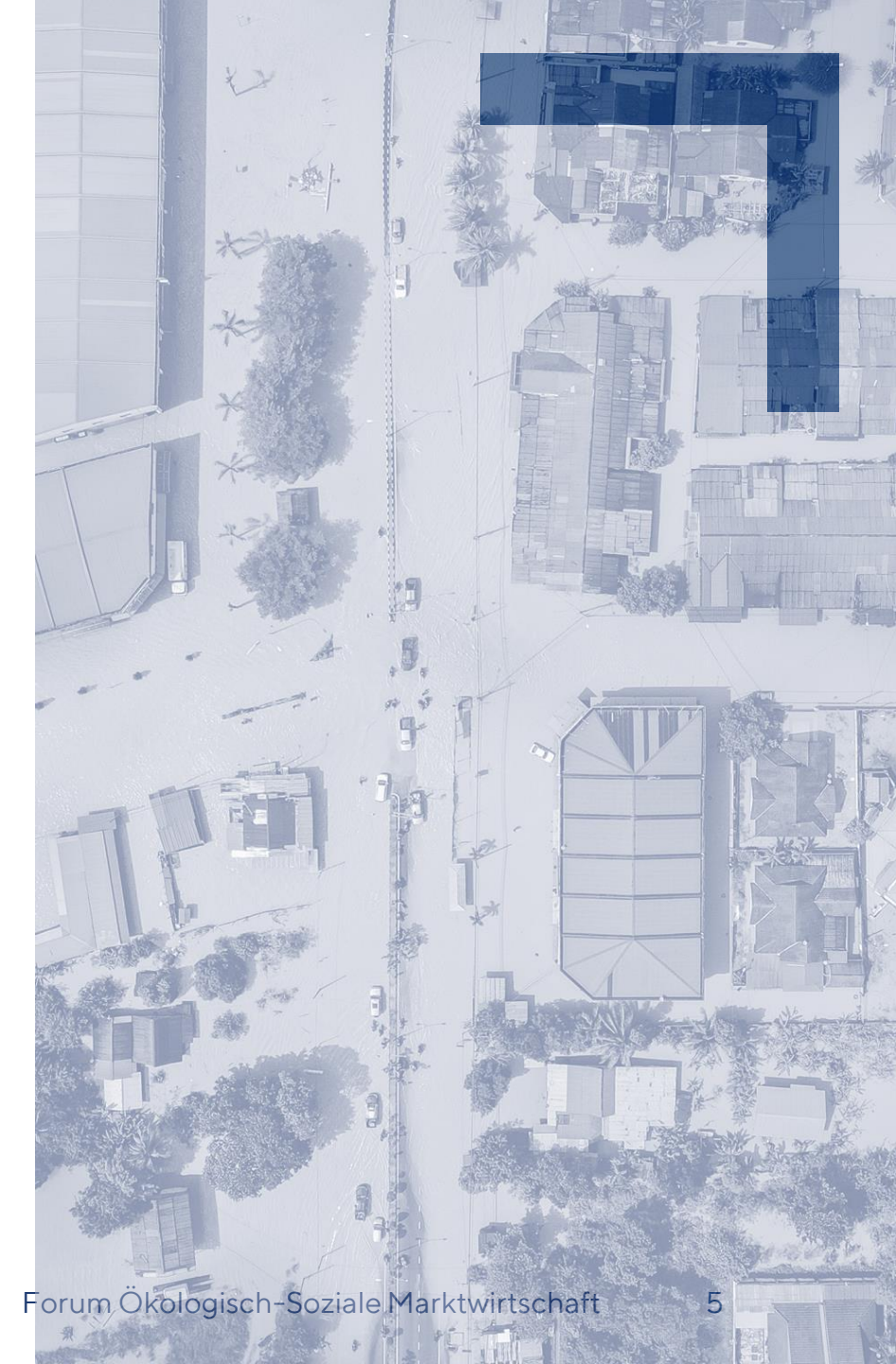


Quelle: (DIW 2019, eigene Darstellung)

## #SozialerKlimaschutz Teil (1/4)

Folgekosten der Klimakrise: Warum sie die gesellschaftliche Ungleichheit verstärken

- Die Klimakrise vergrößert die **GESELLSCHAFTLICHE UNGLEICHHEIT**
- Wichtige Politik-Botschaften:
  - wirksame **Klimapolitik ist Sozialpolitik**
  - wirksame **Klimapolitik wirkt progressiv**

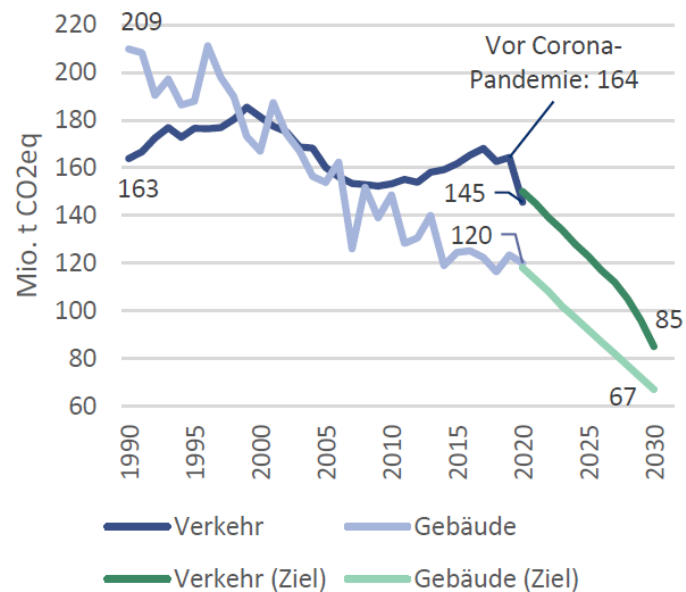


## #Sozialer Klimaschutz Teil (2/4)

CO<sub>2</sub>-Preis: Lenkungswirkung steigern, Sozialverträglichkeit sichern

- CO<sub>2</sub>-Preis für **Gebäude & Verkehr**

Abbildung 1: Tatsächliche und im Klimaschutzgesetz festgelegte Jahresemissionsmengen



Quelle: UBA, Eigene Darstellung

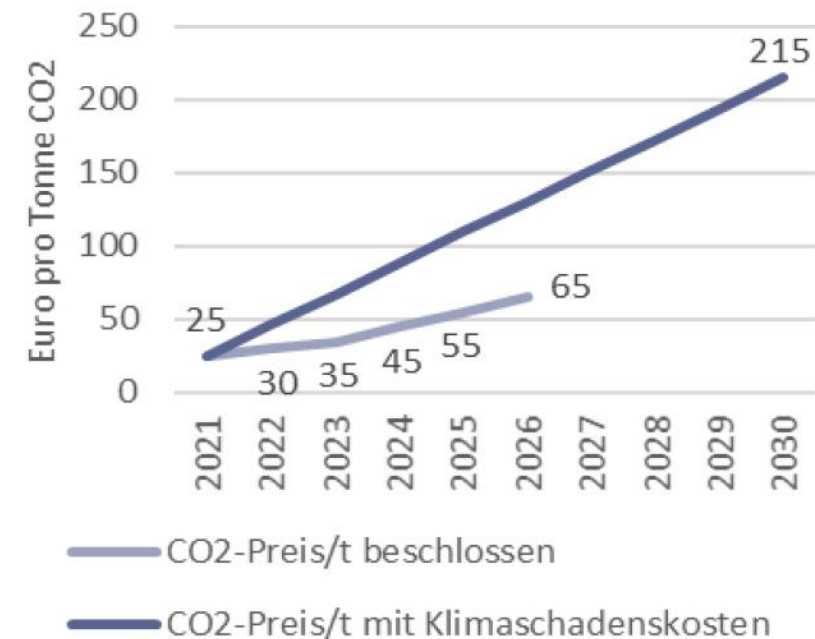


## #Sozialer Klimaschutz Teil (2/4)

### CO<sub>2</sub>-Preis: Lenkungswirkung steigern, Sozialverträglichkeit sichern

- CO<sub>2</sub>-Preis **Gebäude & Verkehr**
- bisheriger CO<sub>2</sub>-Preisverlauf verfehlt absehbar die Klimaziele 2030
- **Preisverlauf-Korrektur** notwendig auf
  - 2022: 45€/tCO<sub>2</sub>
  - 2026: 130€/tCO<sub>2</sub>
  - 2030: 215€/tCO<sub>2</sub> = **Klimaschadenskosten**
- klar kommunizierter, langfristiger Anstieg schafft Planungssicherheit, erhöht Anpassungssignale und vermeidet Fehlinvestitionen

Abbildung 3: Notwendiger CO<sub>2</sub>-Preis für Klimaziele



Quelle: eigene Darstellung

## #SozialerKlimaschutz Teil (2/4)

CO<sub>2</sub>-Preis: Lenkungswirkung steigern,  
Sozialverträglichkeit sichern

- CO<sub>2</sub>-Preis & **GESELLSCHAFTLICHE UNGLEICHHEIT**
  - CO<sub>2</sub>-Preis wirkt **regressiv**
- Auftrag an Politik:
  - Sozialverträglichkeit sichern durch (teilweise) **Rückverteilung** der CO<sub>2</sub>-Preis-Einnahmen an einkommensschwächere Haushalte
  - CO<sub>2</sub>-Preis als Teil eines **Policy Mix**, kann nicht das einzige Instrument sein





## #SozialerKlimaschutz Teil (3/4)

### Verwendung der Einnahmen aus dem CO<sub>2</sub>-Preis: Wie gelingt eine faire Verteilung?

- CO<sub>2</sub>-Preis-Einnahmen **Rückverteilung** durch Ausgleichsmechanismen

Optionen	Charakteristika
1. Reduzierung EEG-Umlage	+ progressiv - Ausgleichspotential begrenzt - negative Umweltwirkung
2. Erhöhung Entfernungspauschale	- regressiv - negative Umweltwirkung
3. Erhöhung Wohngeld	- limitiert
4. Pro-Kopf Pauschale	+ progressiv + schafft Akzeptanz



## #Sozialer Klimaschutz Teil (3/4)

# Verwendung der Einnahmen aus dem CO<sub>2</sub>-Preis: Wie gelingt eine faire Verteilung?

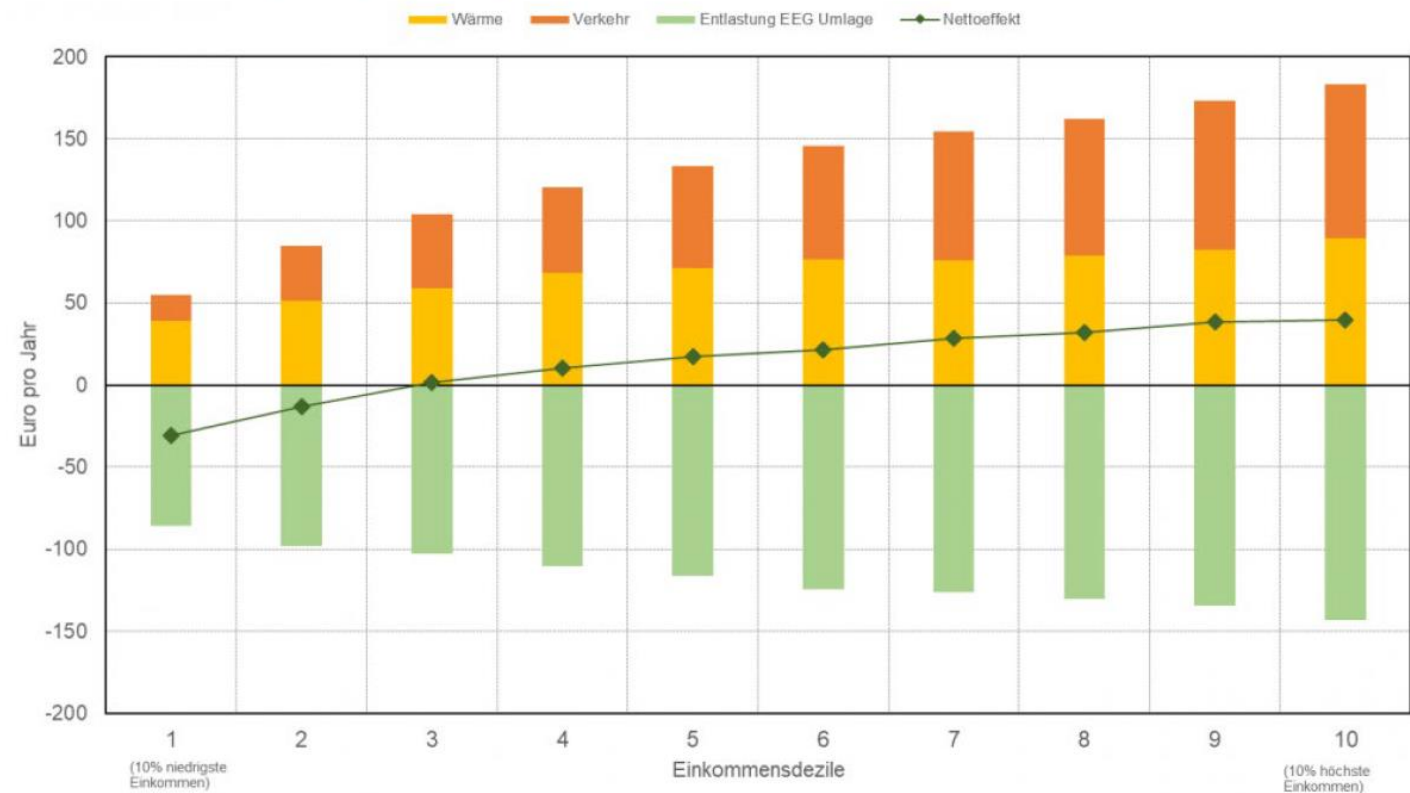
- Option 1:  
Reduzierung EEG-Umlage

+ progressiv

- Ausgleichspotential  
begrenzt

- negative Umweltwirkung

Abbildung 2: Änderungen der Ausgaben durch CO<sub>2</sub>-Bepreisung und Senkung der EEG-Umlage (inkl. Mittel aus dem Corona-Konjunkturprogramm) nach Einkommensdeziilen, 2021



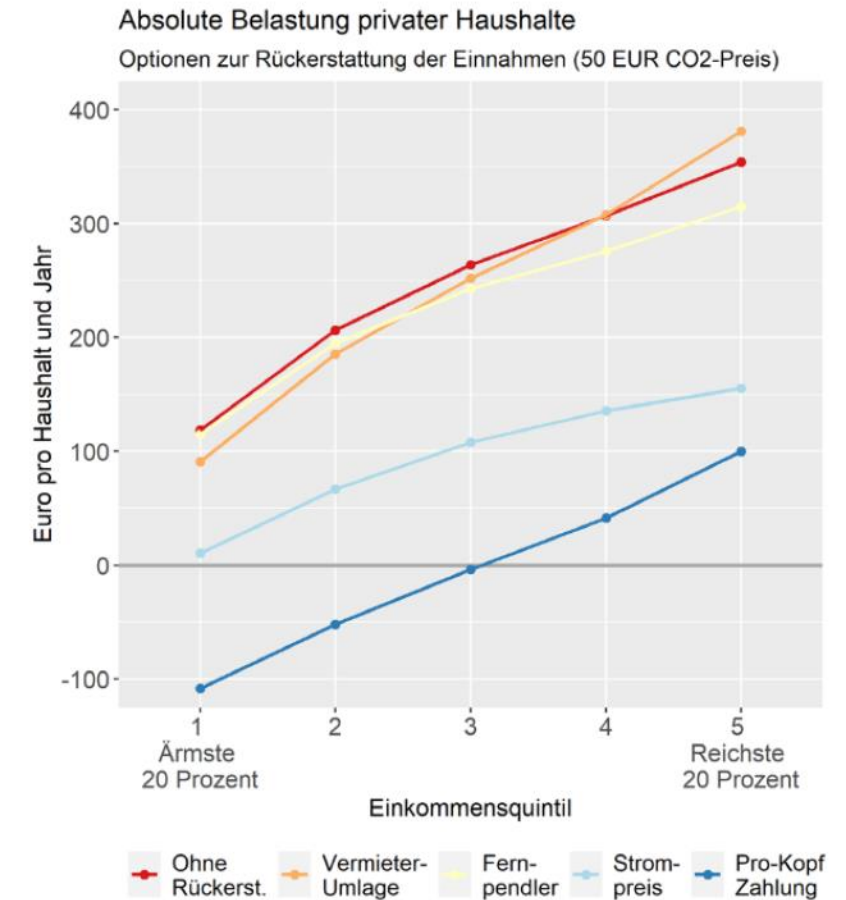
Quelle: Öko-Institut e.V. (2021)

## #Sozialer Klimaschutz Teil (3/4)

### Verwendung der Einnahmen aus dem CO<sub>2</sub>-Preis: Wie gelingt eine faire Verteilung?

- Option 4: Pro-Kopf-Pauschale
  - direkte, verbrauchsunabhängige, pauschale Rückverteilung der CO<sub>2</sub>-Preis-Einnahmen
- Vorteile:
  - + **progressiv**
  - + schafft Akzeptanz
- Administration:
  - Erstattung durch Familienkassen, Krankenkassen o.ä. denkbar
- notwendige Ergänzung: **Investitions-Fördermaßnahmen**

Abbildung 4: Be- und Entlastung der Einkommensgruppen bei verschiedenen Optionen



Quelle: MCC (2021)

## #Sozialer Klimaschutz Teil (4/4)

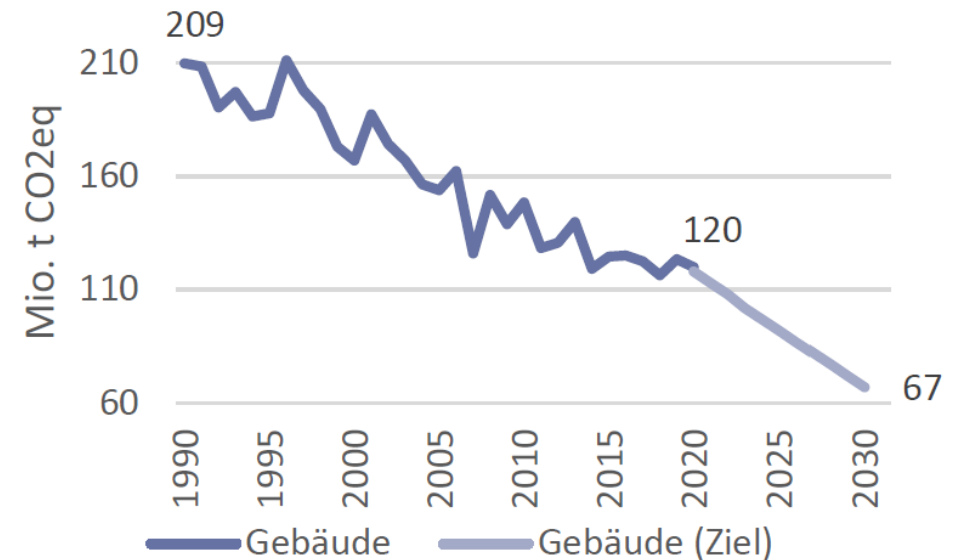
### CO<sub>2</sub>-Preis bei Vermietung: Kosten und Handlungsanreize sinnvoll aufteilen

- Beispiel: **Gebäudesektor**
  - Gebäudesektor nicht auf 2030-Kurs
  - Sanierungsrate zu gering
  - Hoher Mietwohnungs-Anteil (>50%)
  - **Mieter/Vermieter-Dilemma:**
    - CO<sub>2</sub>-Preis trifft vor allem Mieter\*innen, Vermieter\*innen ohne Anreize

→ CO<sub>2</sub>-Preis verfehlt Teil der Lenkungswirkung

- Wie lassen sich Kosten und Handlungsanreize sinnvoll aufteilen?

Abbildung 1: Historische und im Klimaschutzgesetz festgelegte Jahresemissionsmengen



Quelle: UBA, eigene Darstellung

## #SozialerKlimaschutz Teil (4/4)

### CO<sub>2</sub>-Preis bei Vermietung: Kosten und Handlungsanreize sinnvoll aufteilen

- Antwort:  
Aufteilung der Umlage des CO<sub>2</sub>-Preises auf Mieter\*innen & Vermieter\*innen
- Option 1: **Gleichteilige Aufteilung in 50:50 Kostenteilung**
  - Aufteilung gleichteilig zwischen Mieter\*innen & Vermieter\*innen
  - Vorteil: geringer Aufwand
  - Nachteil: Wirksamkeit gedämpft durch Aufteilung



## #Sozialer Klimaschutz Teil (4/4)

# CO<sub>2</sub>-Preis bei Vermietung: Kosten und Handlungsanreize sinnvoll aufteilen

- Option 2: **Anteilige Umlage nach Energieeffizienzklassen**

- Aufteilung anteilig zwischen Mieter\*innen & Vermieter\*innen je nach Energieeffizienzklasse des Mietobjekts
- Vorteil:
  - + differenzierte Belastung
  - + differenzierte Anreize
  - faire Belastung & doppelte Lenkungswirkung sowohl auf Verbrauch als auch auf Gebäudesanierung
- Nachteil: erhöhter Aufwand, Wirksamkeit gedämpft durch Aufteilung

**Abbildung: Mieteranteil an CO<sub>2</sub>-Preiskosten nach Energieeffizienzklasse**

Energieeffizienzklasse	Mieteranteil an BEHG-Kosten
A+	100%
A	
B	
C	70%
D	
E	40%
F	
G	0%
H	

## #SozialerKlimaschutz

### Fazit

- **Die Klimakrise verstärkt gesellschaftliche Ungleichheit**
- Klimapolitische Maßnahmen
  - haben soziale Verteilungswirkung
  - müssen negativer Verteilungswirkung entgegen wirken
- **CO2-Preis für Gebäude & Verkehr**
  - Anhebung notwendig für Erreichen der Klimaziele
  - hat negative Verteilungswirkung → wirkt regressiv
  - erfordert Ausgleichsmechanismen, z.B. **Pro-Kopf-Pauschale**
- **CO2-Preis: Kostenverteilung zwischen Mietern/Vermietern**
  - Gebäude selbst ist größter Hebel
  - Fairster Ansatz: anteilige **Kostenumlage anhand Energieeffizienzklassen**



**#Ernährungsarmut**

# Klimaschutz und Soziales zusammendenken: Beispiel Ernährung



Berlin, 15. Februar 2021



## #Ernährungsarmut (1/3)

### Ernährungsarmut: In Deutschland (k)ein Thema?

- **ERNÄHRUNGSARMUT**

= quantitativer oder qualitativer Mangel an Nahrungsmitteln aufgrund fehlender finanzieller Mittel

- materielle Dimension: Mangel-/Fehlernährung
  - soziale Dimension: verminderte soziokulturelle Teilhabe
- Ernährungarmut in **Deutschland**
    - fehlende systematische Erfassung und Datengrundlage
    - fehlendes Problembewusstsein
    - schätzungsweise ~16% von Ernährungsarmut bedroht



## #Ernährungsarmut (1/3)

### Ernährungsarmut: In Deutschland (k)ein Thema?

#### ▪ Ursachen

Faktoren

**sozio-  
demographische**

Einkommen | Bildungsstatus | Familienverhältnisse |  
Preisniveau | Grundsicherung

**objektive**

Infrastruktur | Bildung

**subjektive**

Bewusstsein | Einstellung | Lebensstil

**medizinische**

Erkrankungen | körperliche Aktivität | Arbeitsbelastung

#### ▪ Folgen

- gesundheitliche Beeinträchtigungen
- verminderte soziokulturelle Teilhabe



## #Ernährungsarmut (2/3)

### Ernährungsarmut in Zahlen

#### ▪ Betroffene Gruppen

- generell: niedriges Einkommen erhöht die Wahrscheinlichkeit für Ernährungsarmut
- Hauptsächlich betroffen
  - **Sozialleistungsempfänger\*innen**
  - **Geringverdienende**
  - Alleinerziehende, Studierende/Auszubildende, Rentner\*innen

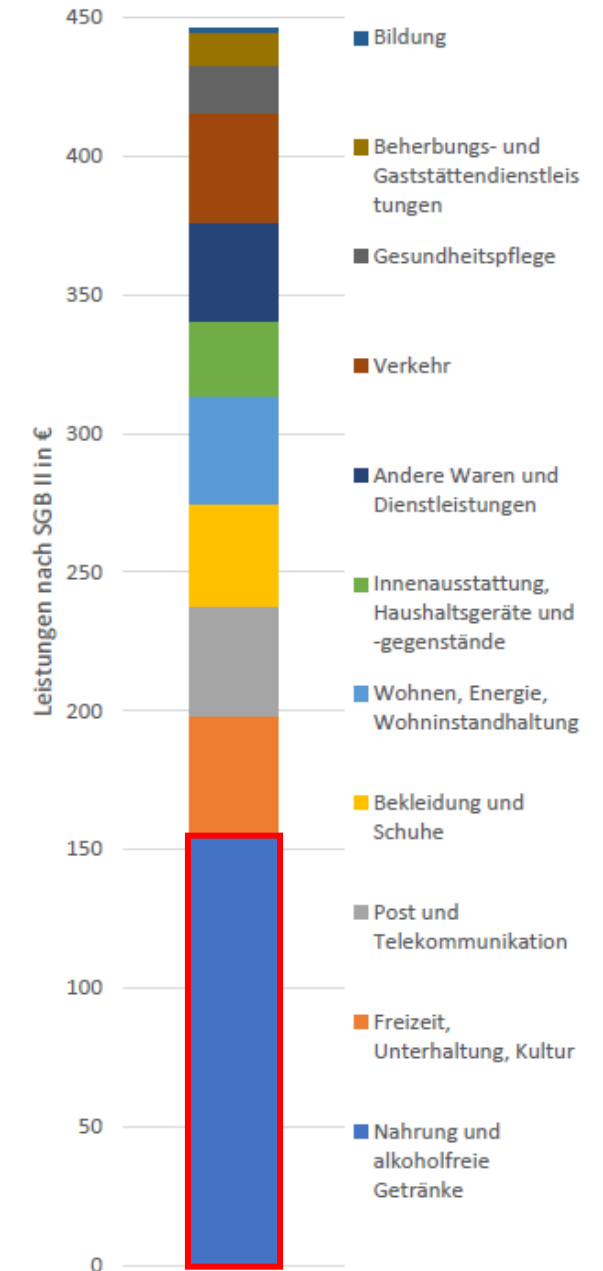


Abbildung 1: Leistungen nach SGB II in €

## #Ernährungsarmut (2/3)

### Ernährungsarmut in Zahlen

#### ▪ Lebensmittelbudgets

	monatlich
<b>SGB-II Empfangende</b> (Regelsatz für Nahrungsmittel)	155 €
<b>Geringverdienende</b> (Ø Ausgaben bei 40h/Woche, Mindestlohn 9,60€/h)	161 €
<b>DGE vollwertige Ernährung</b>	216 €
<b>vollwertige &amp; nachhaltige Ernährung</b>	258 €
<hr/>	
Differenz	62-104 €



## #Ernährungsarmut (2/3)

# Ernährungsarmut in Zahlen

### ▪ Preissteigerungen

ZEIT ONLINE

Suche

Politik Gesellschaft **Wirtschaft** Kultur Wissen Gesundheit Digital Campus Sinn Arbeit ZEITmagazin mehr

**Inflation**

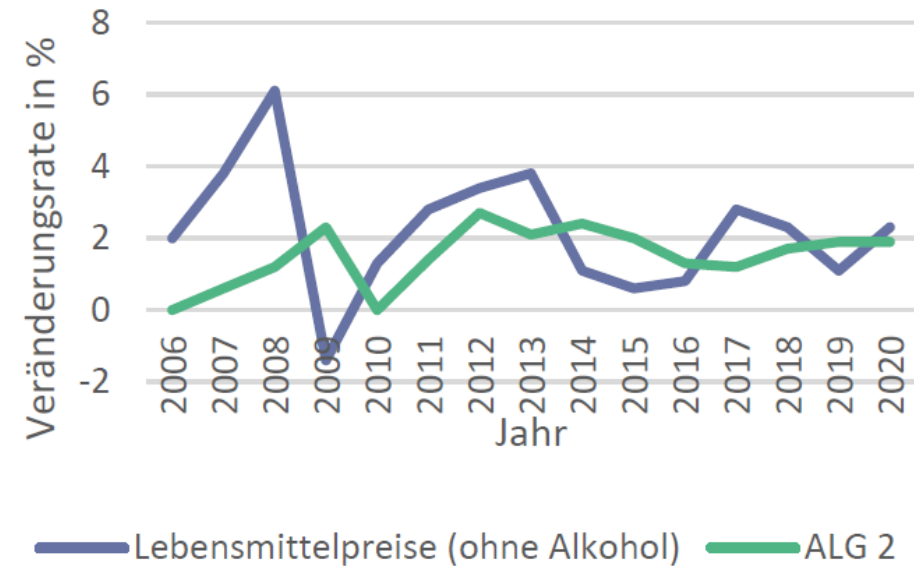
## Lebensmittel werden wohl deutlich teurer

Die Preise für Diesel und Dünger sind gestiegen und damit die Produktionskosten der Bauern. Das wird sich laut Ifo-Institut auf die Lebensmittelpreise auswirken.

12. Februar 2022, 8:36 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, AFP, kai / 638 Kommentare

<https://www.zeit.de/wirtschaft/2022-02/inflation-lebensmittel-preiserhoehung-energiepreise>

Abbildung 2: Veränderungsrate von Lebensmittelpreisen und ALG II von 2006 bis 2020 in %



Quelle: eigene Darstellung nach (Statista 2021)

## #Ernährungsarmut (3/3)

### Ernährungsarmut bekämpfen

#### ▪ Angleichung der Mehrwertsteuer

##### Status quo

- Besteuerung tierischer Produkte mit vergünstigtem MwSt.-Satz von 7%
- Regelung stammt noch aus der Nachkriegszeit
- Gilt gemäß UBA als umweltschädliche Subvention
- jährlichen Kosten (=entgangene Steuereinnahmen): 5-7 Mrd.€



## #Ernährungsarmut (3/3)

### Ernährungsarmut bekämpfen

- **Angleichung der Mehrwertsteuer**
  - Angleichung MwSt. für tierische Produkte auf 19%
  - (nach Anpassungsreaktionen)  
zusätzliche Einnahmen: ~**4,6** Mrd.€  
Mehrbelastung pro Jahr/Person: ~**55** €
  - Verwendung der Einnahmen zum
    - (a) Ausgleich der Mehrbelastung
    - (b) Ernährungsarmut-bekämpfende Maßnahmen
  - THG-reduzierende Wirkung
- **Policy-Mix**



## #Ernährungsarmut (3/3)

# Ernährungsarmut bekämpfen: Mehrwertsteuerbegünstigung auf tierische Lebensmittel abschaffen

### ▪ Angleichung der Mehrwertsteuer

Policy-Mix: 4 Maßnahmenvorschläge

- Einnahmen aus MwSt.-Angleichung reichen nicht aus zur vollständigen Umsetzung aller Maßnahmen

Maßnahmenvorschläge zur Reduktion von Ernährungsarmut		
1	Erhöhung der Regelsätze für Lebensmittel im Sozialgesetzbuch II	1,7 Mrd. Euro/Jahr
2	Ausweitung der Verpflegung in Kitas und Schulen	1,4 Mrd. Euro/Jahr
3	Kostenloses „Essen auf Rädern“ für Rentner*innen in Grundsicherung	1 Mrd. Euro/Jahr
4	Kochkurse für Schüler*innen und werdende Eltern	0,08 Mrd. Euro/Jahr
<b>Summe</b>		<b>4,18 Mrd. Euro/Jahr</b>



## #Ernährungsarmut

### Fazit

- Ernährungsarmut trifft vor allem **einkommensschwache Gruppen**
- SGB-II Regelsätze und Mindestlohn reichen nicht aus für eine vollwertige Ernährung
- die Angleichung der **MwSt. auf tierische Produkte** generiert Steuereinnahmen
- Diese können zur Finanzierung eines Policy-Mix aus **Ausgleichsmaßnahmen** und Maßnahmen zur **Reduktion von Ernährungsarmut** beitragen



## Klimaschutz und die Soziale Frage

### Diskussion

- Welche (eigenständigen) sozialpolitischen Instrumente und Maßnahmen braucht es?
- Wo sind die größten „Untiefen“ im Themenfeld, wie kann man sie konstruktiv adressieren?
- Wie vermeiden wir, dass der Klimaschutz als „soziales Problem“ dargestellt wird (Instrumentalisierung der Armen)?



**Vielen Dank!**



Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e.V.  
Schwedenstraße 15a | 13357 Berlin | Deutschland  
+49 (0)30 - 76 23 991 - 30 | foes@foes.de